

Mein zweites Herz

Snape, Hermine, Ron... drei sind einfach einer zuviel.

Von Mopsbacke

Kapitel 1: Kapitel 1: Ron

„Hermine! Danke, dass du gewartet hast!“, rief Ron, als er gerade verschwitzt und mit dem Besen auf der Schulter vom Quidditchfeld kam. Sein Gesicht war immer noch gerötet von der Anstrengung und biss sich furchtbar mit seiner Haarfarbe.

„Ist doch selbstverständlich...“, sagte Hermine Schulter zuckend und erhob sich grazil von der Bank, auf der sie bis eben saß.

„Nein, ist es nicht...“, murmelte Ron und sah sie liebevoll an, als wäre sie eine gnädige Göttin, derer er gar nicht würdig war und die ihm einen unendlich großen Dienst durch ihre unbeschreibliche Gunst erwiesen hätte.

Als Hermine diesen Blick bemerkte, mit dem er sie ansah, musste sie sich ein Schmunzeln verkneifen. Er sah aus wie ein junger Hund, den man mit allem leicht begeistern konnte. Dennoch war es ihr schon fast unangenehm, wenn er sie so ansah. Ron trat einen Schritt auf sie zu, nahm ihre Hände in seine und hauchte ihr ein „Dankeschön“ ins Ohr.

„Dass man euch Turteltauben auch keinen Moment aus den Augen lassen darf!“, murrte eine nur allzu bekannte Stimme aus geringer Entfernung – Harry war auch gerade aus den Umkleideräumen gekommen und nun auf dem Weg zum Schloss.

Sofort legte Ron einen Arm um Hermines Schultern und zog sie so fest an seinen Körper, als müsse er seine Beute vor der Konkurrenz beschützen. Hermines Kopf lag nun an Rons Brustkorb und sie konnte sein Herz hämmern hören. Ein wunderschöner, simpler Takt.

„Du bist ja nur neidisch!“, erwiderte Ron grinsend und zog eine Grimasse.

Harry zuckte nur mit den Schultern: „Hab ich nicht nötig. Aber trotzdem müsst ihr nicht ständig rumkuscheln oder sonst was. Denkt an die Ästhetik!“

„Bääh“, antwortete Hermine matt und streckte Harry die Zunge raus. Im Endeffekt hatte sie sich gewünscht etwas Geistreichereres gesagt zu haben, denn so ganz überzeugend war ihr Argument dann doch nicht.

Harry begann zu lachen und Ron und Hermine stimmten einfach mit ein. Es war ein lauwarmer Sommerabend, der durch eine angenehme Brise noch verschönert wurde. Die Bäume wogen gemütlich im Wind und ließen vereinzelt ihre Blätter tanzen. Der perfekte Abend nach anstrengendem Quidditchtraining... und noch dazu perfekt, um einige Stunden mit seiner Freundin oder seinem Freund zu verbringen.

Das dachte sich zumindest Ron und lockerte den Griff um Hermines Schulter, sodass sie sich von seiner Brust abwenden konnte, nur damit er sofort ihre Hand ergreifen konnte. Sie war wunderbar weich und zart, die Finger unglaublich zierlich. Es war, als

würde man ein Stück Himmel in der Hand halten. Hermine wirkte zwar ein wenig irritiert, aber keineswegs abgeneigt.

„Geh schon mal vor, Harry, wir bleiben noch ein bisschen...“, sagte Ron lächelnd und sah dabei Hermine an.

Harry schüttelte den Kopf über seine beiden Freunde, tat aber wie ihm geheißen, sodass Ron und Hermine zusammen am Waldrand zurückblieben. Sie konnten den Wald flüstern hören, als würde er über sie tuscheln... dabei war es doch nur die ganz normale Geräuschkulisse eines Waldes. Entfernte Vögel und wilde Kreaturen, an die man besser nicht denken mochte, das Geheule des Windes...

Obwohl Hermine genau wusste, dass der Wald sich wohl kaum über sie das Maul zerreißen würde, war ihr doch immer irgendwo tief in ihr drin so, als würden sich alle nach ihr umdrehen und über sie reden. Das war keineswegs ein Zeichen von Hochmut, es war mehr... Unsicherheit. Seitdem sie mit Ron zusammen war, war ihr, als ob... nun ja, als ob ihre Außenwelt es nicht akzeptieren würde, als ob sie irgendetwas verändert hatten, das nicht verändert hätte werden dürfen. Als hätte sie die Welt aus den Fugen gebracht.

Was natürlich alles Schwachsinn war. Niemanden interessierte es, was sie und Ron miteinander zu schaffen hatten. Ginny hatte sich darüber gefreut wie ein Honigkuchenpferd, Harry hatte gesagt, er hätte es schon immer geahnt, Lavender, Rons Ex-Freundin, schaute zwar immer recht angewidert, wenn sie an ihr vorbeiliefen, doch daran hatte sich Hermine längst gewöhnt und Ron schien es sogar zu genießen.

Sie waren jetzt schon seit zwei Monaten zusammen und dennoch kam es Hermine immer noch so unglaublich fremd vor, wenn sie auf ihn wartete, wenn sie seine Hand nahm, wenn er sie in die Arme schloss, wenn sie sich küssten... es fühlte sich so seltsam an, solche Dinge mit ihrem früheren besten und jetzt festen Freund zu machen. Wenn sie an ihn dachte, dachte sie manchmal nur an ihren Kumpel Ron und dann wieder nur an ihren festen Freund Ron... als wären es zwei verschiedene Menschen. Wenn sie ihm dann ins Gesicht sah, in diese bezaubernden grünen Augen, dann musste sie sich erst wieder klar werden, dass diese Seiten nur zwei Hälften waren, die ein ganzes ergaben... Ron Weasley.

„Und...wie war das Training so?“, fragte Hermine nach kurzer Zeit der Stille. Eigentlich war es ihr ziemlich egal, weil Quidditchtraining immer gleich war, aber so konnte sie diese bedrückende Stille zwischen ihnen ausschalten.

„Na ja, ganz normal halt...“, antwortete Ron langsam – aha, wie es sich Hermine gedacht hatte! Sie war schon fast dankbar dafür, dass er das Thema nicht weiter ausweitete. Als Mädchen musste sich nicht unbedingt jedes Gespräch um Quidditch drehen... vor allem, wenn das Training immer gleich ablief... nur, dass immer mal jemand anderes vom Besen fiel oder einen Klatscher an unmögliche – und vor allem schmerzhaft – Körperstellen abkriegte. Wenn Ron von Quidditch berichtete, war das, als würde Hermine ein explizites Gespräch über die Bücher, die sie gelesen hatte, anfangen. Sie hatte eigentlich nur den Anstoß dafür geben wollen, dass überhaupt etwas gesagt wurde... und nun hoffte sie, dass ihr das gelungen war.

Ron setzte sich seinerseits nun auf die Bank, die eben noch Hermine besetzt hatte, und zog sie sanft auf seinen Schoß. Manchmal überraschte er sie damit, wie sanft er sein konnte... bevor sie mit ihm zusammen gekommen war, hatte sie solche Dinge gar nicht für möglich gehalten. Im Nachhinein kam sie sich furchtbar dumm vor, geglaubt zu haben, alles würde genau so sein wie damals, als sie noch „nur Freunde“ waren... manchmal dachte sie sogar, Ron sei viel zärtlicher als sie es je sein könnte... was ein sehr belastender Gedanke für ein Mädchen sein konnte.

Sie rutschte etwas auf seinem Schoß herum, um so angenehm wie möglich sitzen zu können. Dann schmiegte sie sich an seinen Oberkörper, vergrub das Gesicht in seinen Hals und genoss den Geruch seiner Haare... es war ein durch und durch verführerischer Duft... der bestimmt auch nicht unwesentlich dazu beigetragen hatte, dass sie damals, als er sie gefragt hatte, „Ja“ sagte. Wenn sie jetzt an den Moment zurückdachte, schien er schon unglaublich lange her. Sie hatte damals vor Schreck ihre Bücher fallen lassen, das war ein Detail, dass sich ihr ins Gedächtnis gebrannt hatte... aber ansonsten wirkte alles etwas schwammig, aber immer noch deutlicher, als so manche Unterrichtseinheiten.

Das Gemisch von Rons Körperwärme, dem Duft seiner Haare und der Erinnerung ließen Hermine aufseufzen. Sogar die Stille um sie herum kümmerte sie für eine kurze Zeit überhaupt nicht. Ron konnte stundenlang so rum sitzen, ohne auch nur ein Wort zu sagen... Hermine fiel es da schon schwerer. Sie hatte auch keine Ahnung, wie Ron das aushalten konnte. Vielleicht war er wirklich der Romantischere von ihnen beiden. Vielleicht hatte er auch kein so großes Mitteilungsbedürfnis.

Als sich eben dieses nach einiger Zeit wieder bei Hermine meldete, hatte sie keine Ahnung, was sie ihm erzählen sollte. Ihr Tag war furchtbar langweilig gewesen... ein paar neue Bücher, aber nichts Weltbewegendes. Vom Unterricht konnte sie auch nichts erzählen, da sie den zusammen verbracht hatten. Langsam kam Hermine ins Schwitzen... hatte sie denn gar nichts zu erzählen?

„Ich liebe es, einfach nur so mit dir da zu sitzen...“, flüsterte Ron in Hermines Ohr und begann ihr langsam übers Haar zu streicheln.

Hermine nickte. Sie hatte keine Ahnung, wie lange sie schon so saßen und noch weniger hatte sie eine Ahnung davon, wie lange Ron noch so sitzen bleiben wollte... aus Erfahrung wusste sie, dass es noch ein ganze Weile sein konnte.

Die Sonne machte sich langsam daran, zu verschwinden und während die Sonne ging, kam eine bittere Kühle über Hogwarts, die all jenen, die sich durch die vorher herrschende Wärme verwöhnen lassen haben, einen Schauer über den Rücken laufen ließ. Hermine begann augenblicklich zu frösteln. Ron sah das als Aufforderung, sie nur noch fester an sich zu drücken.

„Ron...“, begann Hermine, „lass uns reingehen...“

„Nö“, erwiderte Ron knapp. Diese Antwort brachte Hermine etwas aus dem Konzept, aber sie gab nicht kampflos auf. Niemals.

„Bitte... mir wird kalt...“

„Ich wärme dich.“ Hermine wusste nicht, wie er das schaffte, aber er hielt sie tatsächlich noch fester.

„Du wirst dich erkälten... du bist total durchgeschwitzt...“ Sie war ziemlich stolz auf dieses Argument, aber sie gab sich Mühe, dass in ihrem Gesicht Fürsorge und nicht selbstsichere Überlegenheit abzulesen war. Und tatsächlich gab Ron nach. Seufzend und murrend, aber ein Sieg war ein Sieg.

Hermine rutschte von seinem Schoß und nahm ihn lächelnd an die Hand, damit sie ihn schneller von der Bank ziehen und hinter sich herziehen konnte.

Das Schloss begrüßte sie sofort mit einer warmen Umarmung und Hermine konnte damit aufhören, demonstrativ zu zittern. „Aaah, herrlich“, seufzte sie, als sie das Foyer betraten und sie sich zu einer kleinen Pirouette im Eingangsbereich hinreichen ließ. Ron verdrehte die Augen und murmelte: „So kalt war es jetzt auch nicht...“ Hermine ignorierte ihn.

Fröhlich hüpfte Hermine die Treppen hoch, bis sie sich vor dem Porträt der Fetten Dame einfanden und gemeinsam in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors schlüpfen. Der war schon fast wie ausgestorben, nur noch ein paar Schüler der oberen Stufen lümmelten in den Sesseln herum und spielten Zauberschach oder beschäftigten sich anderweitig. Hermine hatte gar nicht mitgekriegt, wie die Zeit verstrichen war... konnte es wirklich schon so spät sein? Sie sah sich nach Harry um, aber auch der war nirgendwo auffindbar. Hermine wollte Harry nicht vernachlässigen, und sie hoffte, dass Ron genauso dachte; immerhin waren sie immer ein Trio gewesen, doch jetzt... das war wirklich eine Sache, die Hermine Sorgen bereitete.

„Kommst Du noch mit hoch?“, fragte Ron aus heiterem Himmel heraus und schielte Hermine dabei von der Seite an.

Hermine zögerte. Normalerweise bedeuteten solche Fragen... andererseits hatte Ron noch nie irgendwas in die Richtung unternommen oder auch nur angedeutet... sie hatte also eigentlich keinen Grund für irgendwelchen Argwohn... aber irgendwann würden ja einmal die ersten Versuche in die Richtung kommen müssen... vielleicht hatte Ron ja keine Lust mehr zu warten...? Aber sie waren doch erst zwei Monate... was wenn er... oder...

Fragen über Fragen häuften sich in Hermines Kopf, der normalerweise alles verarbeiten konnte, was man ihm vorsetzte, doch hier schien sogar er zu kapitulieren. Er verlor die Übersicht über Hermines wirre Gedanken die sich zu immer höheren, schwankenden Türmen aufbäumten... und das musste Hermines Gesicht deutlich abzulesen gewesen sein, denn Ron sah Hermine schief an und fragte etwas verständnislos: „Hö? Was ist denn los?“ Hermine versuchte seinen Blick zu vermeiden, doch als sie doch einen Blick auf dieses überforderte Gesicht warf, lief sie sofort knallrot an. Doch Ron schien zu verstehen... er legte Hermine zärtlich eine Hand auf die Schulter und beugte sich zu ihrem Ohr hinab: „Keine Angst... ich hab nichts in der Richtung vor...“ Er blickte in eine unbestimmte Richtung und fügte kleinlaut hinzu: „Ich... halte dich einfach nur gerne im Arm das ist alles...“

Hermine zögerte immer noch... immerhin war morgen Schultag... und eigentlich sollten Mädchen um diese Uhrzeit nicht in den Jungenschlafsälen sein. Eigentlich sollten sie dort gar nicht sein. Und was würden nur die anderen Jungen dazu sagen? Denen war das bestimmt nicht recht...

„'mine... bitte...“ hauchte Ron zuckersüß. Und eine kurze Aussicht auf Rons Hundeblick ließ auch die letzten Zweifel zerbersten und jegliches Zögern war wie weggewischt. Also schlich Hermine hinter Ron die Treppen hoch, folgte ihm in den Schlafsaal und legte sich klammheimlich zu ihm ins Bett... sie sah nicht wirklich viel vom Rest des Schlafsaals... alles war dunkel und die Vorhänge alle zugezogen. Alle, bis auf den einen, hinter dem Ron und Hermine nun auf dem Bett saßen und der jetzt letztlich auch geschlossen wurde. Hermine war etwas nervös – einerseits weil sie etwas vermutlich Verbotenes tat, und andererseits, weil sie nicht wusste, was Ron sich erhoffte... doch er drückte Hermine lediglich sanft gegen die Schultern, um ihr zu bedeuten, dass sie sich hinlegen sollte.

Noch bevor sie selbst lag, hatte Ron sich schon hingelegt und den Arm ausgestreckt, damit sie darauf liegen konnte. Sie legte sich seitlich hin, sodass Rons Arm genau an ihrer Halsbeuge lag und ihr Kopf auf Rons Brustkorb. Da war er schon wieder... der Takt seines Herzklopfens... so einfach und so schön...

Ron strich ihr sanft über den Rücken, während Hermine sich an ihn kuschelte. Jetzt

wusste sie, was er meinte, als er sagte, er würde es einfach lieben, sie im Arm zu halten. Es war wirklich ein ungemein schönes Gefühl...

Doch so schön und entspannend das auch alles sein mochte, sie würde definitiv in ihrem eigenen Bett schlafen... sie schloss die Augen, um voll und ganz genießen zu können.

Eine halbe Stunde Kuscheln war schön und gut, aber sie würde nicht hier in einem Jungenschlafsaal schlafen. Was würden denn die anderen Mädchen sagen, wenn Hermine die ganze Nacht weg war und irgendwann morgens vielleicht mal in ihren Schlafsaal hineingestolpert kam... wenn überhaupt. Nie im Leben würde sie nicht zum Schlafen in ihren eigenen Schlafsaal zurückkehren...

Zu Rons flacher Atmung schlief sie langsam ein.

Aber sie würde nicht die ganze Nacht hier verbringen.

Definitiv nicht.